

Nach der napoleon. Ära arbeitete er mit der österr. Regierung, wurde „Reggente“ der Univ., Mitgl. der „Commissione di Publicca Istruzione per la Provincie Venete“. Durch seinen Einfluß behielten Padua und Pavia ihren eigenen Charakter und wurden nicht den Univ. der Monarchie angeglichen. Ab 1819 war er wieder an der Univ. Pavia, wo er verschiedene Lehrstühle, u. a. für österr. Handels-, See- und Schifffahrtsrecht, innehatte. Vielseitiger Eklektiker, hinterließ L. keine bedeutenden Werke. Nach 1826 zog er sich aus Gesundheitsgründen vom Lehramt zurück und war zunächst als Bibliothekar, dann als Dir. der Fak. für Rechts- und Staatswiss. an der Univ. tätig.

L.: L. C. *Elogio del Cavaliere L. L., 1860; Memorie e documenti per la storia dell'Univ. di Pavia e degli uomini più illustri che vi insegnarono, 1878.*

(Schiffner)

Lanfranconi Enea Grazioso, Techniker und Sammler. * Pello (Lombardei), 30. 5. 1850; † Preßburg, 9. 3. 1895 (Selbstmord). Entstammte einer Patrizierfamilie aus Varese, Sohn des Giovanni Batt. L., der als Ing. u. a. am Bau der Ung. Westbahn, der K. Ferdinands Nordbahn und der Semmering-Bahn teilgenommen hatte; stud. an der Techn. Hochschule in Mailand (Ing.); ab 1867 in Preßburg ansässig, befaßte er sich mit verschiedenen Bauunternehmungen, insbesondere mit der Regulierung der Donau, welche zwischen Theben und Gönyü auf Grund seiner Initiative und Pläne durchgeführt wurde. Er wies auch wiederholt auf die volkswirtschaftliche Bedeutung einer Verbindung der Donau mit dem Rhein, der Oder und Elbe hin. L., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war auch ein namhafter Kunstsammler. Seine Smlgn. enthielten u. a. 3000 Ansichten ung. Städte aus dem 15.–18. Jh. (von Preßburg 72 Bil.), 4500 Stiche, Bücher, archäolog. Funde, ca. 300 Bilder, Werke italien., holländ., span. Maler. L. war mit den führenden Historikern, Archäologen und Kunsthistorikern Ungarns in engem Kontakt, war Mitgl. verschiedener humanitärer und kultureller Vereinigungen und opferfreudiger Unterstützer philanthrop. Aktionen. Sein Bruder Luigi L. († 1920), Finanzmann und Bauunternehmer, nahm ebenfalls regen Anteil am wirtschaftlichen und sozialen Leben der Stadt Preßburg.

W.: A Duna hosszszelvénye Magyarországon (Das Längsprofil der Donau in Ungarn), o. J.; Közép Európa vízi útjai és a Dunafolyam szabályozásának fontosságáról, különös tekintettel a Dvény és Gönyü közti vonalra, auch dt. (Über die Wasser-

straßen Mitteleuropas und die Wichtigkeit der Regulierung des Donaustromes, mit besonderer Berücksichtigung der Strecke zwischen Theben-Gönyü), 1880, auch französ.; Rettung Ungarns vor Überschwemmungen, 1882, auch französ.; A Dunaszabályozásról (Über die Donauregulierung), 1892.

L.: *Preßburger Ztg.* vom 25. 3., 19., 22., 26. 4., 6., 12., 13. 5., 28. 6., 4., 20. 7., 11., 26. 8., 11. 9. und 3. 10. 1885, 28. 8. 1886, 18. 7. 1887, 29. 3. 1888, 1. 3. 1892, 9., 10. 3. und 6. 5. 1895; *Hiradó* vom 10., 15., 27. 3., 5. 5., 3. 10. 1895; *Emlékmű 1856–1906 (Denkmal)*, hrsg. vom *Preßburger Ärzte- und Naturforscherver. anlässlich seines 50jährigen Bestandes, 1906, S. 134; Mitt. L. Lanfranconi, Varese.* (Duka Zólyomi)

Lanfrey Anton Frh. von, General. * Straßburg (Unterelsaß), 1752; † Peschiera (Venetien), 5. 5. 1826. Diente seit 1777 im Carabinieri-Rgt. 2, 1778 Lt., 1785 Oblt. und wurde im Sept. 1786 zum Ingenieurcorps eingeteilt. 1789 zum Hptm. vorgerückt, zeichnete er sich während des Türkenkrieges (1788–90) wiederholt aus, für seine in der Schlacht bei Martinesti (22. 9. 1789) bewiesene Tapferkeit erhielt er das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. 1798 zum Mjr. und 1802 zum Obstlt. befördert, übernahm er im Mai 1804 das Kmdo. über das Sappeurcorps, 1812 zum GM befördert, erhielt er zunächst seine Bestimmung als Brigadier in Mähren, im Dezember 1813 wurde L. Festungskmdt. in Peschiera.

L.: *Hirtensfeld; Wurzbach; H. Blasek-F. Rieger, Beitr. zur Geschichte der k. u. k. Genie-Waffe, Th. 1, Abschnitt 1, 1898, S. 467.* (Egger)

Láng Ádám János, Schauspieler und Schriftsteller. * Jászóújfalu (Nováčany, Slowakei), 28. 7. 1772; † Pest (Ungarn), 22. 3. 1847. Mit 18 Jahren wurde er Mitgl. der ersten ung. Theatertruppe, 1792 trat er im Eröffnungstück des Pester ung. Theaters auf. 1796 spielte er in Klausenburg, ab 1806 wieder in Pest bei der zweiten ung. Truppe. Nach deren Auflösung einige Monate am dt. Theater in Pest, wurde er schließlich Wanderschauspieler und war 1818 in Neumarkt, 1819 in Komorn, 1828 in Kaschau. Ab 1842 arbeitete er am neu eröffneten National-Theater in Pest als Kassier und Bibliothekar. L., einer der Pioniere des ung. Theaters, bevorzugte anfangs Heldenrollen, später hatte er seine größten Erfolge in Lustspielen. Wegen seiner schönen Tenorstimme war er auch in Operetten sehr beliebt. Die größten Verdienste erwarb sich L. als Erzieher neuer Schauspielergenerationen und als Verfasser zahlreicher Theaterstücke.

W.: *Genovéva, 1824; Mátyás deák (Der Schreiber Mathias), Singspiel, 1824; etc. Übers. I. F. Castelli,*